

Das Sommerloch (1m, 2 x)

Sommershorty von Mr_Kubi, ein bisschen vollendet von MonacoSteve
(Juli 2023)

Rollen:

NIKLAS SCHULTE (m): Desillusionierter und übermüdeter Investigationsjournalist

ALIEN (x): Alien. Metallische, emotionslose Stimme

ERZÄHLER*IN (x): Wie der Name schon sagt. Beliebige Stimme

Szene 1: Aus dem Off

ERZÄHLER: Der Deckenventilator war ausgefallen. Niklas Schulte starrte abwechselnd auf den Ventilator und seinen leeren Bildschirm. Ihm fiel nichts ein. Sein Chefredakteur erwartete eine große Story. (*Seufzer*) Niklas fächelte sich Luft zu. Die Nachrichtenlange war wie die Luft im Büro: Sie stand. Still. Es war das Sommerloch, die Saure-Gurken-Zeit für Journalisten. Verdammt! Er hatte vergessen, rechtzeitig Urlaub zu nehmen. Nun musste er die morgige Ausgabe füllen. Vielleicht mit unglaublichen Geschichten von Aliens und Monstern? Niklas stöhnte. Journalistische Integrität hin oder her, seine Miete musste bezahlt werden. Er tippte: „*Schottland entsetzt. Problem-Aliens aus importierter Yuccapalme entführen Nessie. Königshaus dementiert.*“

Jawohl. Der alte Bürostuhl, der zweifellos schon einigen Generationen von Volontären lebenslange Rückenschmerzen verschafft hatte, quietschte, als Niklas sich zurücklehnte. Immerhin. Die Überschrift hatte er. Das Wichtigste. So hatte man es ihm auf der Journalistenschule beigebracht: Hast du die Überschrift, hast du die halbe Story. Eigentlich könnte er sich jetzt erst einmal eine Dose kaltes Bier aus dem Kühlschrank holen. Oder war der etwa auch ausgefallen? Das wäre der Super-GAU. Niklas wollte gerade aufstehen und nachsehen, als er einen Piepton hörte. Auf seinem Bildschirm öffnete sich ein Browserfenster. Er sah überrascht hin. Es war die Startseite eines Videokonferenz-Programms. Mit der Aufforderung, sich einzuwählen. Wie bitte? Jetzt noch?

Der wartende Gesprächspartner gab sich nicht zu erkennen. Der Chef? Niklas traute dem solche Spielchen durchaus zu. Wollte wohl checken, wie weit Niklas mit dem Artikel war? Er beschloss, das Fenster wegzuklicken. Doch kaum hatte er es geschlossen, öffnete es sich erneut, und die Verbindungs-Aufforderung begann ungeduldig zu piepen und zu blinken. Seltsam. So kannte er das gar nicht. Es musste dringend sein. Also gut. Mit schweißfeuchten Fingern bestätigte Niklas den Zugang und wartete. Sein eigenes Videofenster baute sich auf und spiegelte sein müdes Gesicht im fahlen Licht der Tischlampe auf die denkbar unvorteilhafteste Weise. Das Bild auf der Gegenseite blieb dunkel. Doch plötzlich ertönte aus dem PC-Lautsprecher eine metallische Stimme.

Szene 2: Nächtliches Büro

(Sound: Leise Innenraum-Atmo, nächtliche Stadtgeräusche durchs Fenster.)

ALIEN: Guten Abend Niklas Schulte.

NIKLAS: Ha... Hallo? Chef, wenn das besonders witzig sein soll, ist es der denkbar schlechteste Zeitpunkt. Ich bin mitten in der Story. Eigentlich schon fast fertig. Aber ein paar Minuten brauche ich noch.

ALIEN: Das ist das Problem.

NIKLAS: *(ärgerlich)* Was? Alles was recht ist, ich bin doch kein D-Zug!

ALIEN: Dies ist uns bekannt.

NIKLAS: Hä? Jetzt hört der Unsinn aber auf!

ALIEN: Sehr gut. Das ist die korrekte Einstellung, Niklas Schulte. Genau darum wollten wir Sie bitten.

NIKLAS: Moment mal! Ich verstehe nicht. Du bist gar nicht... Ich meine, *Sie* sind nicht...? Wer dann? Und *worum* wollten Sie mich bitten?

ALIEN: Mit dem Unsinn aufzuhören. Vielen Dank, dass Sie einsichtig sind.

NIKLAS. Also jetzt schlägt's aber Dreizehn! Würden Sie vielleicht netterweise mal ihre Kamera einschalten, damit ich sehe, mit wem ich es zu tun habe?

ALIEN: Dreizehn Schläge wären in Ihrer Kultur sehr unüblich für eine akustische Zeitangabe. Nach unserer Kenntnis müssten es außerdem in sieben Minuten erst elf Schläge sein.

NIKLAS: Hören Sie auf mit Kultur. Dafür ist eine Kollegin zuständig. Aber Sie sehen, wie mir die Zeit davonläuft, Sie Spaßvogel. Bis Mitternacht muss ich meinen Artikel haben. Und schalten Sie endlich ihre Kamera ein!

ALIEN: Tut mir leid. Wir haben gelernt, dass das nicht ratsam ist.

NIKLAS: Nicht ratsam? Wieso? Und wer ist bitte „wir“?

ALIEN: Die optische Konfrontation löst bei den meisten Vertretern Ihrer Spezies Panik aus.

NIKLAS: OK. Ich habe genug von der Spinnerei. Einen schönen Abend noch, suchen Sie sich einen anderen Idioten. Tschüssikowski – *over* und *out*!

(Sound: Mehrere Klicks mit der Maus, schneller werdend.)

NIKLAS (cont'd): Verdammt, warum geht der blöde Browser nicht zu....

ALIEN: Wir haben die Kommunikation noch nicht abgeschlossen.

NIKLAS: Wie bitte??

ALIEN: Es ist nur temporär. Sie bekommen die volle Kontrolle über Ihr IT-Gerät zurück, sobald wir uns einig sind.

NIKLAS: Scheiße, Scheiße, ich glaub's nicht. Der Ausschaltknopf reagiert auch nicht! Ihr Mistkerle habt meinen Dienstrechner gehackt!

ALIEN: Werden wir uns einig?

NIKLAS: Das ist ein Fall für unser Helpdesk. Ich ziehe jetzt den Stecker, zum Teufel!

ALIEN: Dann übernimmt der Akku die Energiezufuhr. Wir kennen die IT-Geräte eurer Spezies. Wir müssen uns einigen.

NIKLAS: (*genervt*) Einigen, einigen! *Worin* einigen denn, Mensch?

ALIEN: Nicht korrekt. *Sie* sind ein Mensch, Niklas Schulte. **Wir** nicht.

NIKLAS: Waas?

ALIEN: Wir müssen uns einigen, was Sie schreiben. Das, was Sie angefangen haben, geht so nicht.

NIKLAS: Also jetzt mal ganz langsam, Sie Vogel. Verstehe ich das richtig: Sie sind kein Mensch, haben die Kontrolle über meinen Laptop übernommen, und jetzt wollen Sie mir vorgeben, was ich schreiben darf und was nicht?

ALIEN: Ja, das ist überwiegend korrekt, Niklas Schulte.

NIKLAS: *Überwiegend!*? Na, dann bin ich ja erleichtert, dass Sie zumindest doch *ein Mensch* zu sein scheinen. Aber als Investigationsjournalist muss ich Ihnen leider sagen...

ALIEN: Verzeihen sie die Unterbrechung, Niklas Schulte. Aber etwas *anderes* ist nicht ganz korrekt. Erstens: Wir sind keine Vögel. Und zweitens: Wir schreiben Ihnen nur *teilweise* vor, was Sie in Ihrem Artikel bringen dürfen und was nicht.

NIKLAS: Das wir ja immer lustiger.

ALIEN: Es freut uns, wenn Sie sich amüsieren.

NIKLAS: (*ironisch*) Und was, liebes unbekanntes... äh... *Wesen*, darf ich also mit Ihrer gnädigen Erlaubnis schreiben, und was nicht?

ALIEN: Der Bericht über das entführte Loch-Ness-Ungeheuer wäre in Ordnung.

NIKLAS: Ach nee! Aber das mit dem Alien... (*stockt*) Scheiße! *Echt* jetzt??

ALIEN: Sie sind einer der wenigen, die den Zusammenhang erkannt haben, Niklas Schulte. Aber es ist zu früh.

NIKLAS: (*fassungslos*) Welchen... welchen *Zusammenhang* denn?

ALIEN: Zwischen uns und den Yuccapalmen. Dies darf noch nicht bekannt werden.

NIKLAS: (*mehr zu sich*) Ich werde verrückt. Ich *bin* verrückt! (*atmet tief ein, fasst sich*) Aber wenn..., wenn ich nur einer der *wenigen* wäre..., dann bin ich offenbar nicht der *einzigste*, oder? Warum ist also nicht schon längst...?

ALIEN: Wir haben eskalierbare Interferenz-Möglichkeiten. Und machen bei persistierender Uneinigkeit davon Gebrauch.

NIKLAS: Nee jetzt? Muss ich dieses Gelaber verstehen?

ALIEN: Es wäre besser für Sie, Niklas Schulte.

NIKLAS: Jetzt sagen Sie nicht, dass Sie mir auch noch drohen wollen. Wissen Sie was? Ich stehe jetzt einfach auf, mache das Licht aus und gehe. Den Artikel schreibe ich daheim weiter. Und zwar so, wie *ich* mir das denke! (*sarkstisch*) Alien! So ein Quark!

ALIEN: Wie Sie meinen, Niklas. Sehen Sie das pulsierende kleine Symbol, das in der rechten oberen Ecke Ihres Browsers erschienen ist?

NIKLAS: Was? Moment... ja... Das war vorhin noch nicht da. Ist das wieder so ein billiger Hacker-Trick?

ALIEN: An was erinnert es Sie?

NIKLAS: Es sieht fast aus wie eine Bom...!?! (*wütend*) Jetzt *machen* Sie aber einen Punkt, verdammt nochmal! Das ist *nicht* mehr lustig!

ALIEN: Sehen Sie auch den Timer, den wir gerade unter dem Symbol eingeblendet und aktiviert haben? Transparenz ist uns wichtig.

NIKLAS: Sie meinen die Digitalanzeige, die in zehn Sekunden abläuft? (*lacht ungläubig*) Transparenz, aha! Und was soll dann passieren? Etwa der Bildschirm explodieren?

ALIEN: Das ist nicht ganz korrekt, Niklas Schulte.

NIKLAS: (*bissig*) Na da bin ich ja *extrem* beruhigt. Was also dann?

ALIEN: Der *Laptop* wird explodieren.

NIKLAS: Na klar doch! (*lacht, bis...*)

(*Sound: Ohrenbetäubende Explosion, es kracht und splittert*)

Szene 3: Aus dem Off

ERZÄHLER: Der Deckenventilator war ausgefallen. Niklas Schulte riss den Kopf hoch und starrte schweißgebadet und mit klopfendem Herzen auf seinen Bildschirm. Leer. Verdammt! Er musste eingeschlafen und mit der Stirn auf die Platte seines Bürotisches geknallt sein. Er tippte kurz auf seine Smartwatch und bemerkte, dass sein Finger leicht zitterte. Es war bereits nach dreiundzwanzig Uhr. Er versuchte sich zu sammeln. Sein Chefredakteur erwartete eine große Story. (*Seufzer*) Niklas fächelte sich Luft zu. Es war das Sommerloch, die gefürchtete Saure-Gurken-Zeit, und er hatte natürlich vergessen, rechtzeitig Urlaub zu nehmen. Also musste er die morgige Ausgabe füllen. Irgendwelche nebulösen Erinnerungsfetzen zogen durch seinen schmerzenden Schädel. Hm. Wie wäre es mit unglaublichen Geschichten von Aliens und Monstern? Er zögerte. Nein, vielleicht besser doch nicht. Ein kleiner Skandal über ein Popsternchen musste es heute Nacht auch tun.

Aber vorher musste er noch dringend etwas anderes erledigen. Der alte Bürostuhl, der zweifellos schon einigen Generationen von Volontären lebenslange Rückenschmerzen verschafft hatte, quietschte, als Niklas aufstand und zu der Yuccapalme ging, die am offenen Fenster vor sich hin kümmerte. Kollegen hatten sie ihm letztes Jahr ungebeten zum Geburtstag geschenkt. Niklas grinste böse, als er die Pflanze samt Topf ergriff, hochhob und dann mit Schwung aus dem Fenster warf. Er hatte sie nie wirklich gemocht.

ENDE

